



Auf dem Poetenweg in Richtung Wallfahrtsgaststätte machte Pfarrer Johann Wölfle vor jeder Stele Halt, um sie zu segnen.



Beim Dichtertreffen rechts vorne Vorsitzende Maria Störk, dahinter Klaus Wolf.
Fotos (2): Regina Langhans

Literatur in der Natur

Poetenweg der Schwabengilde eingeweiht

Matzenhofen Eine neue Art von Publikation der Schwabengilde, der Poetenweg mit zehn Lyrikstelen in Matzenhofen – wo der Verein vor 40 Jahren gegründet wurde –, ist nun offiziell vorgestellt worden. Pfarrer Johann Wölfle hat den Pfad und die auf Literatursuche befindlichen Pilger „unter Gottes Segen“ gestellt. Professor Klaus Wolf vom Lehrstuhl für Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters der Universität Augsburg würdigte die Initiative der Mundartpoeten. Der Weg wird in den, im Entstehen befindlichen Digitalen Literaturatlas von Bayerisch-Schwaben aufgenommen und ist dann virtuell zu erkunden.

Die Poeten unter Gildemeisterin Maria Störk hatten im Wald, wo der Poetenweg auf

den von Unterroth kommenden Pilgerpfad mündet, eine Feier vorbereitet. Der Pfarrer, selbst Fan von Schwabengilde-Mitbegründer Martin Egg aus Ottobeuren, sagte: „Wege sind wichtig, auf ihnen wird die Heimat erlebt.“ Sie seien zum Innehalten da. Beim Poetenweg würden die Gedichte zum Nachdenken anregen.

Dann ging es über die 250 Meter lange Strecke zu Dichteresungen in die Wallfahrtsgaststätte. Zweiter Vorsitzender Johann Deil verteilte das Schwäbisch-Quiz „Woisch es...? Nummer fünf und „Heinles Volksmusik“ spielte auf. Klaus Wolf, zugleich Vorsitzender des Vereins „Schwäbisches Literaturschloss Edelstetten“, sagte: „Die Mundartliteratur in Bayerisch-Schwaben ist keineswegs museal, sondern

äußerst lebendig.“ Dichter der Matzenhofer Gilde hätten schon vieles veröffentlicht. „Nun geht es um eine neue Form der Publikation: den Poetenweg.“ Es handle sich um eine zeitgemäße Präsentation von Literatur, wie sie europaweit, etwa in Österreich, zunehmend gepflegt werde. „Naturerlebnis und Literaturerlebnis bilden eine beinahe schon meditative Einheit.“

Gildemeisterin Störk sagte, den Anstoß für einen Literaturpfad habe die Wirtsfamilie Astrid und Sarah Weißenrieder gegeben, worauf mit Förster Berthold Lutz Standorte festgelegt wurden. Alles Übrige war Sache der Poeten. Alexander Mayer fertigte die Stelen, Peter Semmlin die Wegweiser. Die Verse sollen halbjährlich ausgetauscht werden. lor